

Ausstellung: Antje Fretwurst-Colberg – Meisterin der Grafik

Das Fischlandhaus würdigt die in Dändorf lebende Künstlerin anlässlich ihres 80. Geburtstages mit dieser Ausstellung, die bis zum 11. Oktober 2020 gezeigt wird.

Langer Einkaufssonabend am 20. Juni

Das schönste Fischländer Paradox – der lange Einkauf zur kürzesten Nacht lässt sich auch in diesem Jahr den Wind nicht komplett aus den Segeln nehmen. Zumindest bis 20 Uhr wird es einen verlängerten Einkaufssonabend unter Einhaltung der Corona-Auflagen geben.

Weiterhin für Sie da: die „Bücherkiste“ in der Parkstraße

Explizit sei auf die Wustrower Bücherkiste hingewiesen, die auch in Corona-Zeiten durchgehend zugänglich und – mit Einzelbesuchen – durchaus corona-konform zu nutzen ist.

Sommerkonzerte in der Kirche

Nach den derzeit gültigen Maßgaben können 60 Zuhörer im Kirchenschiff verteilt die Konzerte besuchen. Der personalisierte Kartenvorverkauf findet im Pfarrhaus statt.

Wustrower Flohmarkt

Erstmals sollte es in diesem Sommer einen Flohmarkt auf dem Sportplatz geben – von Wustrowern für Wustrowern. Er soll nun, sofern es dann möglich ist, im September stattfinden.

Redaktionsteam Infoblatt Wustrow: Arnt Löber, Olaf Müller, Katharina Neubert, Christoph Sporns, Robert Sington und Gunda Wessel
Redaktionsschluss: 10. Mai 2020

Ansprechpartner: Robert Sington, infoblatt@ostseebad-wustrow.de

Titelbild: Graugänse auf den Wustrower Wiesen – al

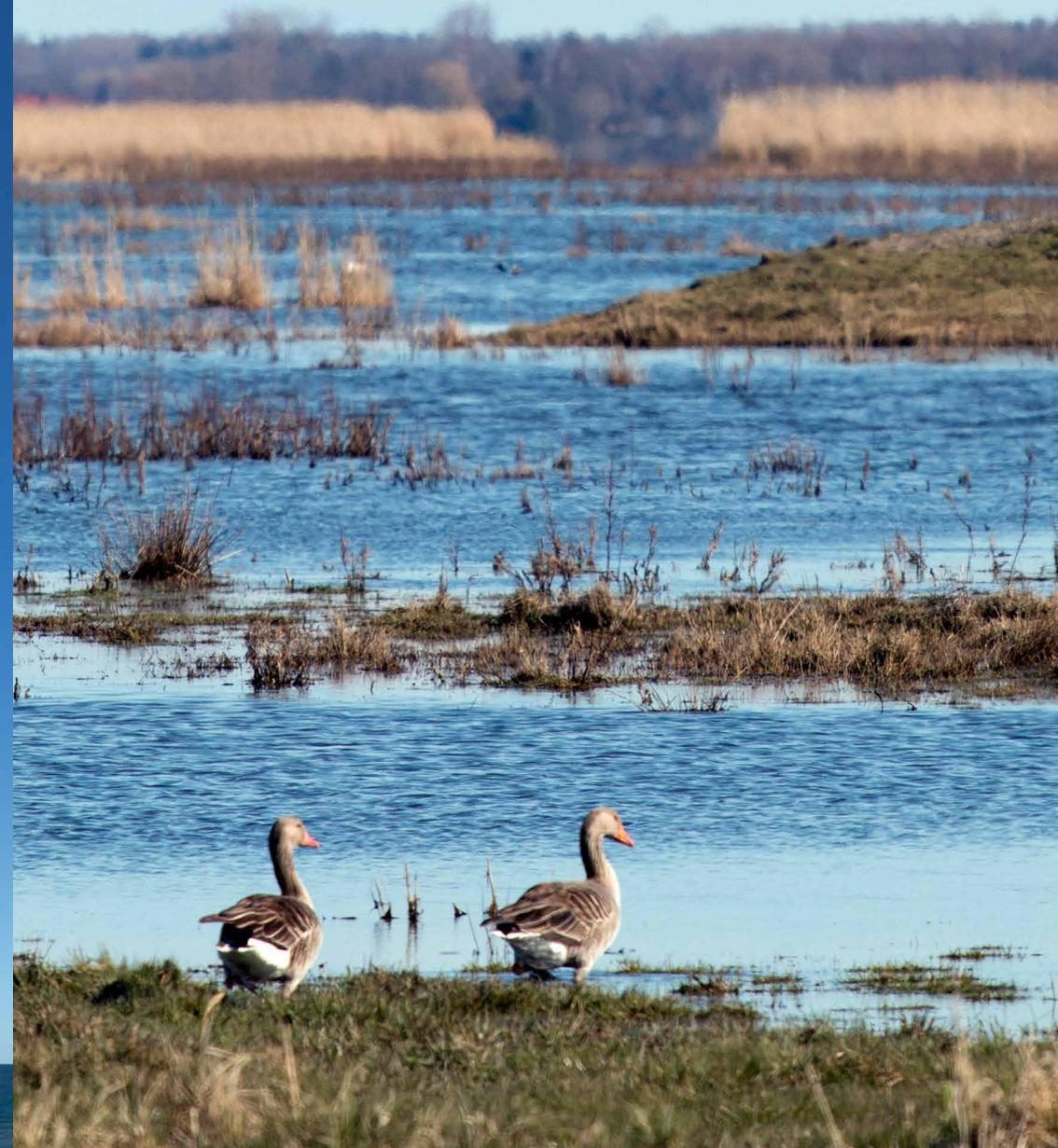
Layout: Arnt Löber, Ahrenshoop

Fotos: al und privat

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflagenhöhe: 1250, Verteilung: in Wustrow und Umgebung

Der Saisonflyer der Wustrower Kirche wird mit dem Heft verteilt.



Dann machen wir das eben!

Gemeinsam engagiert für unser Ostseebad sind die beiden rüstigen Rentner: Frau Johanna (84) & Herr Hermann Wihan (79).

Herr Wihan ist zwar im Gegensatz zu seiner Frau nicht in Wustrow zur Welt gekommen, sondern erst seit 1963 hier, aber ebenso sehr wie die geborene Röhl mit dem Ort verbunden – nicht nur emotional!

Als „Mann für alle Fälle“ war Herr Wihan seit 1980 für die DGzRS aktiv, nimmt mittlerweile bei Einsätzen keinen Platz auf dem Rettungsboot mehr ein, doch als Gründungsmitglied des Kinder- und Jugendvereins „De Klabauters“ ist er weiterhin ehrenamtlich tätig. Genau wie seine Frau, die immerhin 60 Jahre mit Freude im Kirchenchor gesungen hat, aktuell Kirchengemeinderätin ist sowie die „Blaue Post“ austrägt; also auch ihren Anteil daran hat, dieses Ortsinformationsblatt zu Ihnen zu bringen. So etwas wird von den beiden niemandem auf die Nase gebunden. Woher die Motivation für so viel Einsatz kommt? Wenn jemand für Gutes Hilfe braucht: „dann machen wir das eben“.

Auch schöne Erinnerungen an ihr früheres, berufliches Wirken tragen die



zwei zu all den vielen Tätigkeiten der Gegenwart in sich; vielleicht machen auch diese ihre Zufriedenheit und das In-sich-Ruhen aus? Herr Wihan hat nach der politischen Wende eine Zeit lang im Sommer für Schüler aus der Region die Freizeitgestaltung eines Schwimmcamps betreut und ich höre Frau Wihan noch immer in der „alten Post“ Briefe stempeln; das erforderte Präzision und machte Spaß.

Ohne den offenen, großzügigen Umgang Frau Wihans mit dem Nachlass der Schriftstellerin Käthe Miethe als Rechteinhaberinnen hätten wir auf viele schöne Bücher der letzten Jahren verzichten müssen. So erfährt nicht nur das Werk dieser Autorin Würdigung, sondern unser reizvolles Fischland, mit Landschaft und Menschen, findet weitere begeisterte Liebhaber.

Harmonisch, mit vielen kleinen Beiträgen, hilft Familie Wihan, das Miteinander in Wustrow positiv zu gestalten. Dafür gebührt Dank und Anerkennung.

CS

Beim Bürgermeister nachgefragt

Es gibt kaum jemanden, der nicht von den Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen betroffen war und teilweise noch ist. Doch, wie ist es mit der Gemeinde? Welche Folgen haben die Einschränkungen hier? Der Tourismus fehlt uns sehr. Gerade die Unternehmer und Gewerbetreibenden in Wustrow und in den anderen amtsangehörigen Gemeinden trifft diese Ausnahmesituation schwer und stellt für sie eine bedrohliche wirtschaftliche Situation dar. Für unsere Gemeinde äußert sich dies bereits in wegbrechenden Gewerbesteuererträgen. Im weiteren Jahresverlauf wird sich daraus eine Haushaltssituation entwickeln, deren Auswirkung auf zukünftige Vorhaben derzeit noch nicht abschätzbar ist. Ein Nachtragshaushalt ist unumgänglich. Auf der anderen Seite hat unser Ort in den zurückliegenden Wochen eine Solidarität und Hilfsbereitschaft unter seinen Einwohnern erfahren, die bemerkenswert war. An dieses Gemeinschaftsgefühl möchte ich nach Corona gern anknüpfen und es für unsere Gemeinde bewahren.

Gibt es bereits konkrete Vorhaben, die nun coronabedingt zurückgestellt werden müssen?

Wir prüfen bereits, an welchen Stellen wir sparen können und müssen, ohne dabei laufende und zukünftige Projekte und Vorhaben negativ zu beeinflussen. Auf der letzten Gemeindevertretersitzung im April dieses Jahres mussten wir bspw. die Beschlussfassung über die Zuwendung zur Anschaffung neuer Kirchenglocken erneut vertagen, weil momentan nicht klar ist, wie sich die finanzielle Situation unserer Gemeinde in den kommenden Wochen gestalten wird. Das Gleiche gilt auch für den Straßenbau. Wir haben im letzten Jahr eine Prioritätenliste erstellt, die von aktuellen Veränderungen lebt. Gleichwohl ist es unser Ziel, diese und weitere wichtige Aufgaben trotz aller Widrigkeiten wie geplant zu erfüllen.

Laufende Projekte werden doch sicher weitergeführt?

Auch wenn möglicherweise nach außen der Eindruck entstanden sein sollte: Wustrow stand in den letzten Wochen nicht still. Dafür gibt es eine ganze Reihe von Beispielen: die Fertigstellung des Fischländer Weges, die Fertigstellung der Hochwasserschutzwand, die Pflasterung des Glascontainerstellplatzes beim Caravanparkplatz am Hafen sowie die Vorbereitung einer benachbarten Fläche zur Baustelleneinrichtung für die Straßenerneuerung Grüner Weg, der Baustart für das letzte Teilstück der Osterstraße und den Verbindungsweg zum Friedhof als auch die Errichtung des Ballfangzaunes auf unserem Sportplatz. Und natürlich laufen auch die Planungsarbeiten für die zwei Mehrfamilienhäuser in der Osterstraße unvermindert weiter.

Welche Wünsche haben Sie für den Sommer?

Leere Straßen und Strände, das war in den letzten Wochen manchmal vielleicht nicht ganz so schlecht, aber irgendwie auch ein komisches Gefühl. Daher habe ich den Wunsch, dass die Corona-Maßnahmen weiterhin mit Bedacht und der Lage angemessen gelockert werden, dass wir alsbald zu unserem normalen Tagesablauf zurückkehren dürfen und dass wir unsere Gäste wieder wie gewohnt in Wustrow begrüßen werden. Für unsere Unternehmer und Gewerbetreibenden habe ich den Wunsch, dass die letzten Wochen glimpflich verlaufen sind und dass sich die diesjährige Saison am Ende doch noch so entwickeln wird, wie wir uns das alle erhoffen. Und ich möchte mich an dieser Stelle auch einmal bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Bauhofes, unserer Kurverwaltung und unserer Kindertagesstätte bedanken. Trotz Corona wurde der Dienstbetrieb aufrechterhalten und der, sich beinahe fast täglich ändernden Situation angepasst. Was hier geleistet wurde, war bei Weitem nicht selbstverständlich und verdient deshalb unsere Anerkennung. Es fragte Robert Sington.

Was sonst noch geschah ...

Der kleine Rückblick auf das Wustrower Leben der letzten Monate.

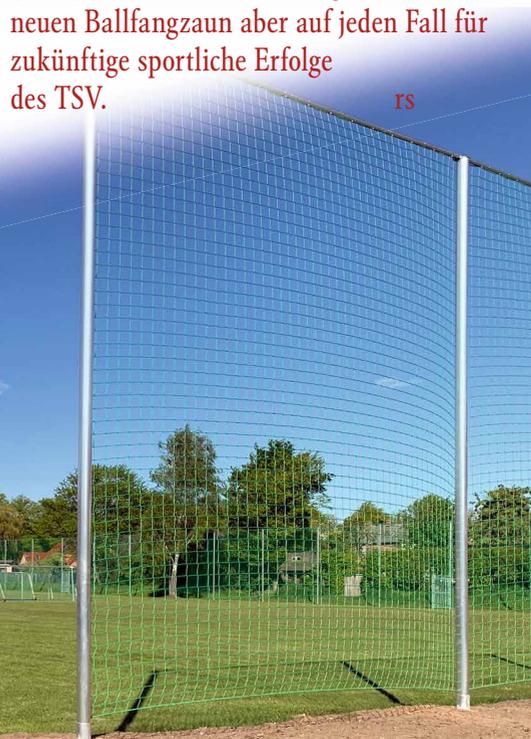
Und über allem schwebt das große „C“ – die Corona-Lage hatte und hat nach wie vor auch unser Ostseebad fest im Griff. Mit einschneidenden Folgen für Gastronomen, Vermieter, Hoteliers, Eltern, Schüler, Kitakinder, Unternehmer, Sportler, Kurverwaltung-, Klinik- und sonstige Angestellte – also ungefähr für jeden. Und selbst wenn sich die Zustände in den nächsten Wochen und Monaten zumindest etwas normalisieren sollten, die Löcher in Familien-, Firmen- und auch Gemeindekassen werden sich nicht so schnell stopfen lassen.

Was diese merkwürdige Zeit aber auch hervorgebracht hat, ist eine Renaissance der Solidarität und Rücksichtnahme. Verordnete, wie das Tragen von Masken zum Schutz unserer Gegenüber, aber auch einfach gelebte, wie die Initiativen zum Nähen von Stoffmasken in unserem Ort.

Den Wegfall beliebter Veranstaltungen, wie den der Segelregatten oder des Nordic Walking Days, müssen wir durch kreative Ideen kompensieren. Auf meiner persönlichen Hitliste liegt die Wustrower Kurverwaltung mit dem Report über das (improvisierte) 19. Strandgalopprennen (Facebook 19. 4.) momentan auf einem der vorderen Plätze. Auch der Ostergruß der Feuerwehren der Region hat Zeichen gesetzt (ebenfalls auf Facebook nachzusehen).

Und auch trotz Corona regt sich überall das Leben, wie ein Spaziergang durch das Dorf beweist. Es wird gehämmert und gemalert in Erwartung baldiger Touristenströme.

Und der Sportplatz wird hergerichtet – zwar (noch) nicht für die Bundesliga – mit dem neuen Ballfangzaun aber auf jeden Fall für zukünftige sportliche Erfolge des TSV.



Wustrower Geschichten

Die bewegte Historie unseres Dorfes ist über die Jahrhunderte hinlänglich bekannt. Da verschiedene Bevölkerungsgruppen aufeinandertrafen – Fischer, Seefahrer und Bauern – ergaben sich aber auch immer eine Menge Begebenheiten zwischen den Menschen, über die zu erzählen sich lohnt. Der Seniorenbeirat beschloss deshalb, sich auf Spurensuche zu begeben. Anne Sprotte suchte Herrn Peters in Barnstorf auf, der vor allem von der Zeit nach dem Krieg erzählte. Herr Weihmann steuerte Geschichten bei, die dereinst Jochen Permiens niedergeschrieben hatte. Es werden noch weitere Einwohner befragt werden und Geschichten gesammelt, die Reihe soll fortgesetzt werden. Jeder ist eingeladen, Geschichten zu erzählen. gw

Aus dem Fundus Jochen Permiens

Die Jungs von Schlachter Tietz, gegenüber der Kirche, spielen mit Matsch auf der damals noch unbefestigten Großen Straße. Kommt Pastor Vermehren darüber zu und fragt: „Nun Kinder, was macht ihr denn da?“ – Antwort: „Wi bugen 'ne Kirch!“ – „Ei, ei, wie schön, ja liebe Kinder, macht ihr auch noch einen Pastor dazu?“ – „Ja, wenn wir noch soväl Schiet hem.“

Ida Ulbricht war nach dem Krieg zur Russenzeit auf einem Bauernhof in Barnstorf. Einquartiert waren dort vier Soldaten, weither aus der Steppe, wo man keine Plumpsklos kennt. So beherrschten sie nicht den rechten Gebrauch und kleckerten oft den Rand voll. Das ging der guten Ida gegen den Strich. So ließ sie die vier Soldaten antreten und demonstrierte persönlich den richtigen Gebrauch.

Holz holen auf dem Darß

von und mit Günther Peters

Auf einer Tour mit dem Fuhrwerk zum Holzholen nach dem Darß wurde ich als Junge von zwei russischen Soldaten angehalten. Ich sollte mein Holz abladen und zwar sofort!

Das habe ich aber hinausgezögert. Die Soldaten standen abseits, haben aber aufgepasst, dass ich nicht weiterfahre. Das Holz habe ich nicht abgeladen! Plötzlich trat ein deutscher Soldat in voller Uniform mit einem Karabiner über der Schulter aus dem Wald heraus. Ich bekam einen mächtigen Schrecken. Aber der Soldat ging auf die beiden Russen zu und bekam sogar eine Zigarette. Da ging es mir doch wieder bedeutend besser.

Es stellte sich heraus, dass man gemeinsam einen Hirsch geschossen hatte. Man hatte ein Fuhrwerk aus Ahrenshoop geordert, um den Hirsch abzutransportieren. Falls es nicht gekommen wäre, hätte man mein Fuhrwerk benutzen wollen! Als das Fuhrwerk aus Ahrenshoop in Sicht kam, ließ man mich weiterfahren. Gott sei Dank hatte ich das Holz nicht abgeladen!

Der Soldat, der aus dem Wald kam, war einer der beiden Soldaten, die mit einem Panzerlandungsboot angetrieben worden waren, genau an der Kommandantur am Ahrenshooper Strand. Dieses Boot lag dort noch jahrelang, bis es schließlich verschrottet wurde.

Der Soldat, der mich so erschreckt hatte, war ein Herr „Beyer“. Er blieb in Althagen und gründete dort auf dem Platz der heutigen Feuerwehr eine Tischlerei. (notiert von Anne Sprotte)

Der Bebauungsplan Osterfeld

Im Herbst 2019 beschloss die Wustrower Gemeindevertretung die Aufstellung eines Bebauungsplans für den Bereich des „Osterfeldes“. Das Areal umfasst die bebauten Gebiete östlich der Ernst-Thälmann-Straße und nördlich der Hafestraße.

Ausgangssituation

Das Plangebiet gehört zum historischen Ortskern und ist durch kleinteilige Bebauungsstrukturen geprägt: Einzelstehende, eingeschossige Wohnhäuser, ruhige Dachflächen. Hinzu kommen prägende, grüne Vorgärten sowie ein beachtlicher Bestand an großen Bäumen.

Zielsetzung

Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass gemeindliche Regelungen zum Schutz des historischen Orts- und Landschaftsbildes dringend erforderlich sind. Mit dem zu entwickelnden Plan sollen insbesondere die Wohnbedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigt und mit einer touristischen Nutzung in Einklang gebracht werden. Die kleinteiligen, von Grün- und Freiflächen geprägten Strukturen sollen unter Bewahrung der vorhandenen Maßstäblichkeiten erhalten werden.

Das bedeutet nicht, Erhalt bestehender Gebäude, Bau- und Flächenstrukturen „auf Teufel komm' raus“, sondern bei Neugestaltungen Bezug nehmen auf die Besonderheiten des Altbestandes. Das Neue soll sich im Maßstab kleinteilig aus dem Alten heraus entwickeln und mit diesem zusammen einfühlsam gestaltet werden.

Mit einem Bebauungsplan, der vor allem das Maß der Bebauungen in Form der sogenannten Grundflächenzahlen regelt, lässt sich ein allgemeingültiger einfacher, klarer und verbindlicher Rahmen für Bewohner und sonstige Akteure schaffen.

Ablauf und Zeithorizont

Bis Ende des Jahres erarbeitet das beauftragte Stadtplanungsbüro Stefan Fuchs einen entsprechenden Bebauungsplan. Dafür werden im Laufe der Monate August bis Oktober umfangreiche Bestandserhebungen gemacht. U. a. wird für jedes im Plangebiet befindliche Grundstück ermittelt, wie groß seine überbauten Anteile durch Hauptgebäude, Nebengebäude, Garagen, Zuwegungen und Stellplätze sind. Nach Abschluss dieser Arbeit wird daraus ein erster Bebauungsplan-Vorentwurf entwickelt und den örtlichen Gremien, der betroffenen Öffentlichkeit sowie den sogenannten Trägern öffentlicher Belange zur Diskussion vorgelegt.

Im Laufe des Jahres 2021 schließen sich weitere Planauslegungsschritte an, in die weitere Anregungen und Vorschläge eingebracht werden können. Abschließend soll der Bebauungsplan im Jahr 2022 von der Gemeindevertretung als für alle verbindliche Satzung beschlossen werden. Damit betrüge die Gesamtdauer der Planung und des Verfahrens bei zügigem Ablauf insgesamt circa 2 Jahre.

Mitwirkung der Bürger

Die Rahmenbedingungen sind durch die rechtlichen Bestimmungen des Baugesetzbuches vorgegeben. So werden die Pläne – bestehend aus einer Planzeichnung mit zeichnerischen

und textlichen Festsetzungen sowie einer beigefügten Begründung – für jeweils 1 Monat im Amt Darß/Fischland in Born ausliegen. Im Vorfeld werden die Auslegungstermine ortsüblich bekannt gegeben. Die Gemeinde hält sich zudem offen, die Pläne ergänzend auch in Wustrow auszulegen. Des Weiteren gäbe es die Option, ein hinzukommendes informelles Verfahren zum Beispiel in Form einer öffentlichen Bürgerversammlung, eines Workshops oder einer Zukunftswerkstatt durchzuführen.

Dipl.-Ing. Stefan Fuchs/rs



Zur Person: Stefan Fuchs

Der freiberufliche Stadtplaner Stefan Fuchs ist als „Isenbahner“ vor 3 Jahren an die Küste gezogen. Nach eigenen Worten freut er sich sehr darauf, zusammen mit den vor Ort Wohnenden zur Erhaltung und Gestaltung des herrlichen Darß-Fischländer Landstriches, seiner Kleinode und seiner „herausragenden Bau- und Landschaftskultur“ beitragen zu können. Wenn Sie ihn oder einen seiner Arbeitskollegen in den nächsten Monaten im Plangebiet sehen sollten und Fragen oder interessante Informationen zum Ort und seinen Menschen haben, sprechen Sie sie also ruhig an.



Ausstellung zur Geschichte der Seefahrtsschule

Es ist das jüngste Projekt der umtriebigen Wustrower Kulturinitiative – in akribischer, fast schon detektivischer Kleinarbeit haben die Initiatorinnen eine Ausstellung zur Historie der Wustrower Seefahrt und der traditionsreichen Schule zusammengetragen. Zu sehen sein wird die Ausstellung, deren Umsetzung zum überwiegenden Teil durch die Gemeinde finanziert wird, im Foyer und im Treppenhaus des nun sanierten Schulgebäudes zu den Öffnungszeiten der Rezeption. rs

Mit Abstand zusammenhalten.

Selbstverständlich ist auch der Sozialausschuss durch die aktuellen Regelungen in seiner Arbeitsweise beeinträchtigt. Wir versuchten und versuchen aber dennoch im Rahmen unserer Möglichkeiten dem sozialen Leben im Ort mit Engagement und kreativen Ideen zu dienen.

In Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat, der Volksolidarität und der Kirchengemeinde wurde den WustrowerInnen mit Beginn der verschiedenen Einschränkungen Unterstützung für Einkäufe und Arztbesuche angeboten. Die schönste Erkenntnis in diesem Zusammenhang war allerdings, dass in vielen Fällen die familiäre und direkte Nachbarschaftshilfe bereits funktionierte. Parallel zur Einführung der Maskenpflicht im Land konnte, auch dank der Unterstützung vieler fleißiger Näherinnen, diese Initiative durch das Angebot für kostenlose Masken ergänzt werden. Über 400 Masken wurden insbesondere durch die HelferInnen der Volksolidarität verteilt. So zeigt sich der Gesundheitsschutz auch einmal von seiner modischen Seite. ;-)

Ein bemerkenswertes Angebot für kompetente Sozialberatung wurde dem Sozialausschuss

auf seiner letzten Sitzung im Februar vorgestellt. Frau Platzeck-Willmann möchte EinwohnerInnen der Region mit Rat und Tat zur Seite stehen. Durch ihre Erfahrungen als ausgebildete Sozialpädagogin geht ihr Angebot über die übliche Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen zum Thema Rente und Pflege hinaus. Auf der letzten Amtsausschusssitzung erfahren auch die anderen Gemeinden des Amtes von diesem Projekt und diskutieren es inzwischen in den jeweiligen Gremien. Der Sozialausschuss ist unverändert am Gedankenaustausch mit den EinwohnerInnen unseres Ostseebades interessiert und offen für neue Ideen. Nehmen Sie gerne Kontakt per eMail om@gemeinsam-fuer-wustrow.de auf. In diesem Jahr werden wir in Zusammenarbeit mit den anderen Ausschüssen und der Gemeindevertretung u. a. über ein Mobilitätskonzept für den ganzen Ort beraten. Wenn das Verkehrsaufkommen im Augenblick auch deutlich niedriger als in den Vorjahren ist, so bleiben die Neugestaltung der Bushaltestelle in Richtung Ahrenshoop, eine ausreichende Zahl an Parkmöglichkeiten, Straßenneubau sowie -sanierung dringende und drängende Aufgaben (siehe rechts). om

Aus dem Bauausschuss

Nachdem sich lange die Straßenbauarbeiten auf den Fischländer Weg beschränkten, beginnen nun vermehrt Arbeiten innerorts. Derzeit im Bau befinden sich das nördliche Ende der Osterstraße und der Verbindungsweg zwischen Ernst-Thälmann-Straße und Osterstraße am Friedhof. Beide Wege müssen asphaltiert ausgebaut werden, da sie sich im Trinkwassereinzugsgebiet befinden. Die Asphaltdecke soll Ende Juni aufgebracht werden.

Die nächsten Bauabschnitte werden dann der Grüne Weg, die Fritz-Reuter-Straße und die Fortführung der Neuen Straße bis zur Feldstraße inklusive Stichweg sein. Es wird im Grünen Weg an der Hafensstraße begonnen, da sich hier der tiefste Punkt des Gebietes befindet und die Neue Straße und die Fritz-Reuter-Straße über den Grünen Weg entwässert werden. Der Grüne Weg wird mit einer Fahrbahnbreite von insgesamt 3,50 m mit Betonpflaster, einschließlich einer Entwässerungsrinne aus Granitgroßpflaster (wie in der Neuen Straße), ausgebaut. Versuche, die Breite auf 3 m zu beschränken, waren

leider erfolglos, da dann das Müllfahrzeug nicht mehr in die Straße fahren würde. In der Fritz-Reuter-Straße wird der Gehweg zurückgebaut und entfällt. Es erfolgt die Anlage einer 2,68 m breiten Fahrbahn aus Betonpflaster und 50 cm breiten Granitpflasterstreifen an der linken Seite, sodass eine Fahrbahnbreite von 3,50 m entsteht. Zum Schutz der vorhandenen Großbäume und deren Wurzeln wird die Fahrbahn um ca. 1 m verlegt.

Auch in der Neuen Straße beträgt die Fahrbahnbreite zukünftig 3,50 m. An Stellen mit einer größeren Trassenbreite werden 1,25 m breite Ausweichstreifen angelegt. Der Gehweg soll befestigt hergestellt werden. Der Stichweg wird mit einer 3 m breiten Fahrbahn aus Betonpflaster ausgebaut. Wir hoffen auf einen Baubeginn im August oder September. Die Fertigstellung ist für Ende März 2021 vorgesehen. Der nördliche Teil der Neuen Straße bis zum Friedhofsweg wird dann 2021 fertig gestellt. Für die Lagerung der Baumaterialien wurde rechts vor dem Caravan-Stellplatz am Hafen eine Fläche freigeräumt.

Christine Hanke, Bauausschuss

60 Jahre Anglerverein Ostseebad Wustrow e. V.



Die Geschichte des Wustrower Anglervereins begann am 16. April 1960 mit der Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Anglerverbandes der DDR. Ihr erster Vorsitzender war Günter Winter, er führte die Ortsgruppe Wustrow beachtliche 29 Jahre lang. Ihm folgte Karl Schlöer, der dieses Ehrenamt von 1989 bis 1996 versah. In seine Amtszeit fällt die Wiedervereinigung und damit verbunden der Beschluss der Vereinsmitglieder, rechtlich eigenständig zu werden. So kam es 1992 zur Gründung des Nachfolgers der Ortsgruppe, dem heutigen Anglerverein Ostseebad Wustrow e. V., an dessen Spitze dann im Jahre 1996 Klaus-Dieter Ohl gewählt wurde. Seit 2014 nimmt Daniel Schimmelpfennig die Funktion als Vereinsvorsitzender wahr.

In den 1980er Jahren gab es die meisten Vereinsmitglieder, Einwohner von Wustrow waren oftmals mit der gesamten Familie im Verein organisiert. In einer Mitgliederliste aus dieser Zeit beispielsweise wurde das zuletzt eingetretene Mitglied mit der laufenden Nummer 389 vermerkt. Heute besteht der Verein aus 38 Mitgliedern und ist über eine eigene Mitgliedschaft mit dem RAV „Recknitz-Darßer-Boddenkette“ e. V. verbunden.

Bis 1975 war der Anglerverein auf der Westseite des Hafens beheimatet und wechselte anschließend auf die gegenüberliegende Ostseite. An dieser neuen Stelle teilen sich die Wustrower Angler auch heute noch ein gemeinsames Pachtgelände mit dem FSC Godewind. Neben regelmäßigen Arbeitsinsätzen im Hafen und verschiedenen sportlichen Veranstaltungen findet jeweils im Frühjahr und im Herbst das traditionelle An- und Abangeln statt. Hin und wieder fahren die Sportfreunde dann auch an andere Gewässer in der Region, um ihre Wettkämpfe durchzuführen. Denn früher gab es im Hafen Wustrow viele Fische. Heute jedoch sind die Zahlen rückläufig, obwohl der Bestand nach Abschluss der Sanierung des Hafens wieder merklich zugenommen hat.

Im April dieses Jahres stand nun das 60-jährige Vereinsjubiläum ins Haus, konnte aber leider aufgrund der aktuellen Ausnahmesituation nicht gefeiert werden. Doch dieses kleine Fest wird nachgeholt und soll zusammen mit dem diesjährigen Abangeln im Herbst stattfinden. Interessierte finden weitere Informationen auf der Vereinswebseite www.anglerverein-wustrow.de. Daniel Schimmelpfennig

Dit und Dat

Wustrower Glückssteine

Von 100 auf 0 in wenigen Tagen ... eben stellten wir noch unseren neuen Veranstaltungskalender zusammen und bewegten uns mit großen Schritten auf die Saison zu. Im nächsten Moment kam der Shut-Down über Deutschland und das gesellschaftliche und damit natürlich auch das touristische Leben wurden lahmgelegt. Plötzlich ist unser Ostseebad leer und nur wenige Menschen sind an den Stränden und auf der Straße anzutreffen. Doch das Bedürfnis bleibt, mit unseren Gästen und Einwohnern in Kontakt zu bleiben, gemeinsam Freude zu machen und zu teilen. Zunächst als Impuls zur Beschäftigung des plötzlich schulbefreiten Kindes gedacht, entstand der Gedanke, Strandsteine maritim und dekorativ zu bemalen und sie als #wustrower-glückssteine am Strand zu verteilen.

Wer sie entdeckt, kann unter dem Hashtag seinen Fund zeigen, ihn behalten oder erneut auslegen. So gelangen die Steine nach und nach auch in weiter entfernte Orte. Schnell fand diese Aktion Mitmacher, die nun ebenfalls Steine gestalteten und hier am Strand wieder „auswilderten“. Auf unserer Facebookseite www.facebook.com/ostseebad.wustrow werden die kleinen Glücksbringer und ihre Funde inzwischen festgehalten.

Wir freuen uns darüber, wie gut diese kleine freudenspendende Aktion angenommen wurde und hoffen darauf, dass auch zukünftig unsere Gäste die Wustrower Glückssteine in die Welt tragen können. Cindy Wohlrab,

Kurverwaltung Ostseebad Wustrow



Neues Gesicht auf dem Bauhof

Vor kurzem hat Willy Krug seine Arbeit im Bauhof unserer Gemeinde aufgenommen. Zukünftig werden Sie den 26-Jährigen aus Dierhagen häufiger antreffen, etwa bei der Pflege und Instandhaltung öffentlicher Gebäude, Einrichtungen und Anlagen. Wir sagen „Hallo“ und wünschen Herrn Krug viel Freude und Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit. kn

Corona bremst den Seniorenbeirat

Wegen der Coronapandemie wurde den Senioren dringend ans Herz gelegt, sich möglichst im häuslichen Bereich aufzuhalten. Dadurch wurde der Seniorenbeirat in seinen Aktivitäten fast ganz ausgebremst. Zur Zeit werden nur die Gratulationen zu hohen Geburtstagen für den Bürgermeister durchgeführt. Wir freuen uns aber darauf, möglichst bald wieder los zu legen. In der Zwischenzeit ist leider Frau Sprotte bei uns ausgestiegen, dafür ist vorläufig Frau Barck wieder eingesprungen. Im Herbst wird uns jedoch ein neues Mitglied verstärken. Bis dahin an alle: Bleiben Sie gesund! gw

